

Bypass für Containerzüge?

Rot-Grün will Umleitung des Güterverkehrs prüfen / CDU: Durchsichtiges Wahlkampfmanöver

VON
ILJA MERTENS

Die Wirtschaft brummt und die anschwellende Zahl der Güterzüge bahnt sich geräuschvoll ihren Weg über die Hansestadt durch das Nadelöhr Bremer Hauptbahnhof bis ins Hinterland. Jetzt will Rot-Grün Umgehungsstrecken ausfindig machen.

Wer wissen will, wie es um die Wirtschaft bestellt ist, muss einfach nur den Güterverkehr auf der Schiene beobachten. Bremer, die entlang der Bahnstrecke zwischen Hemelingen und Gröpelingen wohnen, wissen das nur zu gut. Ging es dort während der Wirtschaftskrise fast schon unheimlich ruhig zu, schwillt der Warenstrom derzeit lärmend an.

Um mit diesem Verkehrsaufkommen fertig zu werden, wird derzeit das Gleis 1 im Hauptbahnhof modernisiert. Ziel: Die Durchlässigkeit des Bahnhofs für Güterzüge zu verbessern.

Nach Ansicht des SPD-Fraktionschefs Björn Tschöpe nicht genug: „Wenn Bremerhaven wieder richtig anspringt und der Jade-WeserPort 2012 an den Start geht, bekommen wir ein riesiges Problem.“

Derzeit rollen täglich rund 150 Güterzüge durch Bremen. Etwa 50 davon nachts. Tendenz steigend. Bis 2015 sollen sich diese Zahlen verdoppelt haben.

Deshalb haben die Fraktionen



Ein Autozug der BLG. Diese rollen ständig für den Im- und Export von Neufahrzeugen durch den Bremer Hauptbahnhof. Björn Tschöpe will mittels eines Gutachtens prüfen lassen, welche Alternativstrecken es gibt. Foto: BLG

von SPD und Grünen jetzt beantragt, eine Studie zu Alternativen für die bestehenden Güterverkehrsstrassen in Auftrag zu geben. Darin sollen geprüft werden: alternative Streckenführungen abseits von dicht besiedelten Stadtgebieten, Modernisierung bestehender Alternativstrecken und mögliche Neubauvarianten außerhalb städtischer Gebiete.

Walter Ruffler von der Bahnärm-Initiative Bremen: „Wir begrüßen diesen Schritt. Doch bis

ein etwaiger Bypass in Betrieb gehen könnte, vergehen mindestens 30 Jahre.“ Er fordert deshalb sofortige Tempolimits und lärmsenkende Maßnahmen für ältere Güterwagen. Unterstützung gibt es auch seitens der Handelskammer. Verkehrsreferent Olaf Orb: „Fakt ist, der Warenverkehr wird zunehmen und die Verlegung desselben von der Straße auf die Schiene ist gewollt. Uns ist dabei sehr an einer Entlastung der betroffenen Bürger gelegen.“

Die CDU bewertet den Antrag als „durchsichtiges Wahlkampfmanöver“. Sprecher Gunnar Meister: „Fragen nach Kosten und Streckenführung bleiben unbeantwortet. Wenn der SPD der Lärmschutz am Herzen läge, hätte Bürgermeister Böhrnsen das Thema längst zur Chefsache erklärt – und nicht Herr Tschöpe zweieinhalb Monate vor der Wahl.“

In der kommenden Bürgerschaftssitzung wird über den Antrag abgestimmt werden.